



Symphonisches Orchester

OSTFILDERN

Herbstkonzert

Martin Wiesner

Das Mädchen von Esslingen (Medley)

Carl Loewe

Sinfonie Nr. 1 in d-Moll

Pjotr Iljitsch Tschaikowski

1. Klavierkonzert op. 23 in b-Moll

Solist: Jonathan Wagner

Musikalische Leitung: Joachim Schönball

Samstag, 11. Oktober 2025, 19 Uhr

Theater an der Halle, Ostfildern-Nellingen

Sonntag, 12. Oktober 2025, 16.30 Uhr

Nikolaus-Cusanus-Haus, Stuttgart-Birkach

Eintritt: 18 Euro, Schüler und Studenten frei



Martin Wiesner (*1989)

Das Mädchen von Esslingen

Medley aus dem Musical

Carl Loewe (1796-1869)

Sinfonie Nr. 1 in d-Moll

Allegro maestoso

Scherzo: Vivace

Andantino grazioso

Adagio espressivo – Allegro –
Adagio – Allegro

----- ***Pause*** -----

Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840-1893)

1. Klavierkonzert op. 23 in b-Moll

Allegro non troppo e molto
maestoso – Allegro con spirito

Andantino semplice

Allegro con fuoco

Verehrtes Publikum,

herzlich willkommen zu unserem Herbstkonzert. Mit dem Besuch dieses Konzertes erlangen Sie, darf ich Ihnen verraten, zum Teil einen exklusiven Status: Sie sind die ersten Personen, die **Martin Wiesners Medley** zum Musical **Das Mädchen von Esslingen** in einer Live-Aufführung zu hören bekommen. Das kann man natürlich über das **Tschaikowsky-Klavierkonzert** nicht behaupten. Das hat gewissermaßen die ganze Welt schon mal gehört. Bei der **Loewe-Sinfonie** gehören Sie eher zu einem Kreis der *Eingeweihten*, wenn Sie es hier bei uns im Konzert hören, ist diese Sinfonie doch erst vor wenigen Jahren *entdeckt* und bislang nur in wenigen Konzerten aufgeführt worden.

Carl Loewe, der heute vor allem wegen seiner Balladen bekannt ist (schon zu Lebzeiten wurde er mit dem Spitznamen *Schubert des Nordens* geehrt), war kein erfolgreicher Sinfoniker. Von seinen beiden Sinfonien ist nicht mal das genaue Kompositionsjahr bekannt – es muss irgendwann zwischen 1832 und 1835 gewesen sein. Aufführungen der Sinfonien zu Lebzeiten des Schöpfers sind nicht nachweisbar und im Druck erschienen sie auch nicht, das geschah erst 2018!

Ob Loewe überhaupt große Ambitionen als Sinfoniker hatte, darf bezweifelt werden, stand er doch, wie alle Komponisten der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, im riesenhaften Schatten Beethovens, aus dem herauszutreten viele Komponisten nicht den Mut oder zumindest große Hemmungen hatten. So ist durchaus auch denkbar, dass Loewe die Sinfonien gewissermaßen als *Freizeitbeschäftigung* oder als sinfonische Kompositionsübung für sich und nicht für ein Publikum komponierte. Zumindest endeten die Manuskripte der Sinfonien in Loewes Nachlass, in dem sie fast 200 Jahre auf ihre Wiederentdeckung warten mussten.

Aber die Wiederentdeckung lohnt! Dramatischen Tons wirbelt der erste Satz. Er wird durch ein spannungsvolles Scherzo fortgesetzt, dem sich ein schlichtes Andante anschließt, bevor die Sinfonie in einem feierlichen Schlusssatz, dessen frisches Allegro durch zwei Adagio-Teile aufgebrochen wird, ihren fulminanten Schluss findet.

Das Interessante an der Sinfonie ist, dass sie zwar kaum Momente enthält, deren Raffinesse einen beeindrucken, aber die über die gesamte Länge des Werkes durchgehaltene sinfonisch-dramatische Spannung ist beeindruckend, zumal für einen Komponisten, der auf dem sinfonischen Gebiet keine Erfahrungen hatte. Das Werk wird sich, wage ich zu prognostizieren, nie einen gleichberechtigten Rang unter den großen Sinfonien seiner Zeit erspielen, dafür fehlt dann doch etwas, aber es ist trotzdem eine sehr hörenswerte Musik. In einem Nachlass zu verrotten, dafür ist sie allemal zu schade!

In Kontrast dazu steht das **Tschaikowsky-Klavierkonzert**, eines der berühmtesten Werke der klassischen Musik insgesamt. Wer summt nicht heimlich mit, wenn sich zu Beginn des Konzertes die weitgespannte, große Melodie in Des-Dur erklingt (übrigens ein ukrainisches Volkslied!)? Wer ist nicht begeistert von der Virtuosität des Solo-Klavers, von der Schönheit des zweiten Satzes? Wer wird nicht mitgerissen von dem Feuer des letzten Satzes? Ich sage Ihnen, wer: der Pianist Nikolaj Rubinstein!

Ihm wollte Tschaikowsky das Konzert widmen, er sollte auch bei der Uraufführung den Solo-Part spielen. Doch nachdem ihm Tschaikowsky das Werk am Klavier vorgespielt hatte, weigerte sich dieser, das Konzert uraufzuführen. Das tat dann stattdessen 1875 in Boston ein anderer Musiker von Rang und Namen: Hans von Bülow. Doch auf Dauer konnte sich auch Rubinstein dem Zauber des Werkes nicht entziehen, denn drei Jahre später spielte er es bei der Pariser Weltausstellung.

Das Werk erfreut sich seither einer ungebrochenen, geradezu unheimlichen Beliebtheit. Und das zu Recht. Auf kaum ein anderes Werk trifft es mehr zu, von einem Wurf zu sprechen. Hans von Bülow sagte darüber: „Die Ideen sind so originell, so edel, so kraftvoll, die Details so interessant. Die Form ist so vollendet, so reif, so stilvoll – in dem Sinne, dass sich Absicht und Ausführung überall decken.“

Das Musical *Mélac und die Esslinger Heldin* ist das zweite Musical von **Martin Wiesner**, Uraufführung war im März 2025 im Centraltheater Esslingen, zum Stadtjubiläum 2027 wird es erneut aufgeführt.

Wir befinden uns im Jahr 1683: General Mélac zieht plündernd durch Schwaben und hinterlässt Zerstörung und Verzweiflung. Viele suchen Schutz hinter den starken Mauern der Freien Reichsstadt Esslingen. Doch die Esslinger öffnen die Stadttore aus Angst, Mélac würde die Stadt niederbrennen. Die Stadt ist in großer Bedrängnis: Die Soldaten nehmen sich, was sie wollen, Mélac tyrannisiert die Bevölkerung; auf die ersehnte Rettung durch kaiserliche Truppen wartet die Stadtbevölkerung vergebens. Wäre da nicht eine starke Frau, die sich aufmacht, um Esslingen zu retten.

Das Medley ***Das Mädchen von Esslingen*** fasst die schönsten Melodien des Musicals zusammen. In der Ouvertüre *Vor dem Tor* singen die Bürger von ihrer Angst vor der französischen Armee. Die Lage scheint hoffnungslos, doch in der Stadt geht der Alltag weiter. Das Esslinger Mädchen Anna Catharina trifft Johann Satz am *Kesselwasen*. Ihre sofort spürbare Zuneigung wird hörbar im Liebesduett *Esslingen* im Walzertakt. Das Finale des Medleys bildet das Lied *Zweifel*, in dem alle Charaktere mit ihren Entscheidungen hadern; diese Unsicherheit wird spürbar durch die leisen, nicht begreifbaren Anfangsakkorde.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Konzert!

Joachim Schönball

Jonathan Wagner (geb. 2007 in Tübingen) erhielt mit drei Jahren seinen ersten Klavierunterricht. 2015 wechselte er zu Romuald Noll an die Stuttgarter Musikschule und wurde 2017 in die Begabtenförderung aufgenommen. Sowohl national als auch international hat er zahlreiche Preise gewonnen. So war er 2018 mehrfacher Preisträger beim Internationalen Münchner Klavierpodium. 2019 und 2021 errang er einen 1. Preis beim Tonkünstlerwettbewerb Baden-Württemberg. Er ist vielfacher 1. Preisträger des Wettbewerbs Jugend Musiziert auf Landes- und Bundesebene. Jonathan spielt zudem Violoncello. Auch auf diesem Instrument wurde er mit Preisen ausgezeichnet. Ab Oktober studiert er Jura an der Universität Heidelberg.

Joachim Schönball (geb. 1993) ist Kirchenmusiker in Böblingen und seit 2019 Dirigent des Symphonischen Orchesters Ostfildern. Er studierte an der Musikhochschule Stuttgart Schulmusik mit den Fächern Violine und Dirigieren; danach absolvierte er den Master in Orchesterleitung bei Prof. Rasmus Baumann und den Bachelor in Kirchenmusik bei Prof. Helmut Deutsch. Dirigiererfahrung sammelte er mit den Stuttgarter Philharmonikern, dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim, dem Stuttgarter Kammerorchester, der Philharmonie Konstanz und vielen Laienorchestern. Zudem dirigierte er als künstlerischer Leiter der Opera Laiblin in Pfullingen Opernproduktionen des *Freischütz* und der *Fledermaus*.

Martin Wiesner (geb. 1989 in Esslingen) spielt als Cellist im Symphonischen Orchester Ostfildern, mit dem er 2015 sein erstes Orchesterwerk *Sverige* zur Uraufführung brachte. Im Jugendalter hat er als Saxophonist Stücke für verschiedene Instrumente und Besetzungen arrangiert und erste Eigenkompositionen verfasst. Es folgten Kompositionen für Theaterstücke für die Jugendbühne Ostfildern und den Verein Kunstdruck, mit dem er 2021 sein erstes Musical *Eine Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens* aufführte. *Mélac und die Esslinger Heldin* wurde im Frühjahr 2025 uraufgeführt.

Das **Symphonische Orchester Ostfildern** wurde 1982 als Kammerorchester gegründet. 1988 wurde unter dem Namen Filderharmonie der heutige Orchesterverein ins Leben gerufen, in dem auch nicht musizierende Mitglieder willkommen sind. Das Symphonische Orchester Ostfildern ist fester Bestandteil des städtischen Musiklebens und gestaltet im Jahr mindestens zwei große Konzerte. Das Repertoire reicht dabei vom Barock bis in die heutige Zeit.

Das Symphonische Orchester Ostfildern

Violine I

Matthias Kinzler (Konzertmeister), Regine Böhm, Linda Digel,
Ann-Kathrin Fanta, Matthias Noltenhans, Anja Steiner

Violine II

Florian Beller, Annika Bosecke, Karin Briem, Claudia Frisch,
Friederike Funk, Cornelia Meyer-Nolle, Britta Schade, Michael Strittmatter

Viola

Volker Binder, Kerstin Brenneisen, Uli Schade

Violoncello

Johann Riepe, Christine Glaser, Dorothee Hutter, Kathrin Kempert, Charlotte Lang,
Felix Peña-Sommer, László Varodi, Martin Wiesner, Andrea Wohnhaas

Kontrabass

Ulrich Abele, Martin Ehmman, Christina Hachtel

Flöte

Klaus Lambert, Claudia Mai-Peter, Beate Schmid

Oboe

Daniela Zimmer, Emma Karnahl

Klarinette

Christian Rehberg, Akiko Arakaki-Ketterer

Fagott

Marlies Kellmayer, Gerrit Bönisch

Horn

Eduard Funk, Franz Denzel, Johannes Funk, Peter Moosmann

Trompete

Uwe Teuke, Dominik Dörner

Posaune

Fritz Battermann, Christian Rilling, Thomas Becker

Harfe

Andrea Ehrlich

Pauke, Schlagzeug

Samuel Knaus, David Rager

Musikalische Leitung

Joachim Schönball

Orchestervorsitz

Michael Strittmatter

Geschäftsführung

Andreas Wickenhäuser

Werbung

Matthias Noltenhans
Andrea Wohnhaas

Frühjahrskonzerte 2026

Johann Sebastian Bach

Doppelkonzert für zwei Violinen und Streicher

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 94 (*mit dem Paukenschlag*)

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 1 in c-Moll, op. 68

Sonntag, 15. März 2026, 18 Uhr

Ev. Christuskirche Neuhausen, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 7

Samstag, 21. März 2026, 19 Uhr

Theater an der Halle, Esslinger Str. 26, Ostfildern-Nellingen

Herbstkonzerte 2026

Samstag, 10. Oktober 2026, 16.30 Uhr

Nikolaus-Cusanus-Haus, Stuttgart-Birkach

Samstag, 17. Oktober 2026, 19 Uhr

Theater an der Halle, Ostfildern-Nellingen

Schön, dass Sie unsere Konzerte besuchen!
Wenn Sie uns darüber hinaus unterstützen möchten,
laden wir Sie herzlich ein, passives Mitglied zu werden
und unserer Orchesterarbeit auf diese Weise unter die
Arme zu greifen.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter
so-ostfildern.de

Mit freundlicher Unterstützung von:



Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen



www.brassdoctor.de

NIKOLAUS **CUSANUS** HAUS
LEBENS GEMEINSCHAFT IM ALTER



Stadt Ostfildern